König Adler

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-457199

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verrechnet

Vor einigen Jahren machten vier sehr wohl angesehene Herren eine Reise ins beliebte Appenzellerländchen. Auf der Schwägalp angelangt, überfiel sie plötzlich ein heftiger Regen, der sie nötigte, in einer benachbarten Alphütte beim Senn um vorübergehende Unterkunft zu bitten. Die Bitte wurde ohne weiteres gewährt. Die Besucher, darunter ein Geistlicher und ein Bundesrat, traten ein, reichten dem Sennen die Hand und bald fühlten sich alle ganz heimelig. Um den unfreiwilligen Halt in der schwarzen, rauchigen Sennhütte etwas angenehmer zu gestalten, hieß es ein wenig „Betrieb" zu machen. Die verehrten Gäste, in jüngern Jahren noch geübte, stramme Turner, waren nicht verlegen und luden den Sennen zum Schwingen und Ringen und sog. „Prügelziehen" ein. Letzterer schmunzelte und nahm diese Einladung gerne an. Langsam und bedächtig strich er seinen struppigen Bart und dachte wohl bei sich selbst: „dene Herre will i bigotz Tonder scho zäge, wo de Baartli de Moscht holt." Prügelziehen! Joho! No her Pfarrer, meinte rauflustig der Senn. Aber — oh weh! Der wackere, starkknochige Gebirgler vermochte seinem Partner nicht Stand zu halten! Jetzt war angezündet! Ein anderer der anwesenden Gäste lud den Aelpler zu einem „Röngli" (Hosenlupf) ein. „Jo, seb glob i, mach i no ä Röngli mit Eu, wär mer bim Tonder no aartli, wenn i so n'en . . ." Eins zwei waren sie aneinander, aber keine Minute dauerte es, lag der Senn auf dem Rücken. Nach beendigtem Kampfe nun frug der Pfarrer den Sennen ganz freundlich, ob er eigentlich auch wisse, mit wem er da gerungen habe. Kurz antwortete dieser: „Hetocht en Narre, i kenn die Herre nöd!" „Das ist doch Herr Bundesrat Sch.", belehrte der Geistliche weiter. Der Senn aber, der diesmal eben nicht auf seine geplante Rechnung gekommen, erwiderte halb ärgerlich: „Ond en Dreck, bischt Du en Pondesrot!"

H. B.

*

Gedankenspahn

Es gibt Frauen, welche ihre Ehegatten nie verstehen lernen, was höchst vorteilhaft für die letztern ist.

G

Gerichtssitzung

E. E. Schlatter

O sancta simplicitas!

In einem gedruckten Prospekte eines Naturarztes und Homöopathen — natürlich in Appenzell A.-Rh. — ist u. a. wörtlich zu lesen: „Viele könnten durch rechtzeitigen Gebrauch meiner Mittel der Entstehung von manchen Leiden vorbeugen!" — Ist das nicht merkwürdig? Wer sagt mir denn rechtzeitig, wann irgend ein Leiden entstehen wird?

Weiter steht geschrieben: „Dieser Essenz verdankt nächst Gott eine große Anzahl von Patienten ihre wiedererlangte Arbeitsfähigkeit." — Sehr eigentümlich, nicht wahr? Die Essenz hilft also nur dann, wenn Gott hilft, oder Gott hilft nur dann, wenn man diese Essenz einnimmt!!! Glücklicher Patient! Prächtiger Naturarzt!

Fedo

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße 638

A. Töndury & Co. A.-G.

Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards

Bündnerstube / Spezialitätenküche

König Adler

Hoch vom wilden Felsenhorste
flog herab im kühnen Flug,
König Adler durch die Forste
kreisend auf den Beutezug.

Für die Jungen wollt er schaffen
Atzung sich aus tiefem Land.
Doch es schlugen rohe Waffen,
jäh ihn nieder in den Sand.

Nur mit kampfesmüden Fängen
ging er aus dem Strauß hervor.
Mühsam stieg er an den Hängen
zu dem Felsenhorst empor.

Junge Adler kreischten schaurig
hälsereckend von der Wand. —
König Adler setzt sich traurig
nieder auf des Nestes Rand.

„Niemand ist mir untertänig!
Niemand gönnt mir meinen Zoll!
Warum nennt man mich denn - König
wenn ich doch nicht herrschen soll?"

Zyhöri